

Preise der Plätze einschliesslich der Lustbarkeitssteuer und Sozialabgaben:

Table with columns: Wochentags, Sonntags-nachm., Sonntags-abds. Rows include Orchester- und Fremdenloge, Sessel 1. Reihe, Sperrsitz 1. Rang, etc.

Operettenhaus Hamburg.

Spielbodenplatz 1, ☞ Ha 2571. Leitung: Direktor Hans Baars. Vorstande: Spielleiter: Alexander Herrfeld, I. Kapellmeister: Egon Herz...

Plan siehe am Anfang des Buches, Seite 7.

Preise der Plätze einschliesslich Steuer:

Table with columns: Wochent., Sonnt. Rows include Fremdenloge, Balkonloge, Orchesterloge, etc.

Carl Schultze-Theater.

Reeperbahn 142. Erstes und ältestes Operetten-Theater Hamburgs. Eigentümer: Theaterbetriebsgesellschaft m. b. H. Wilmsdorf. Direktion: Carl Schultze...

Plan siehe am Anfang des Buches, Seite 8.

Preise der Plätze einschliesslich Lustbarkeitssteuer:

Table with columns: Sonnt-Preise, Wochent-Abend-Vorst., Preise, Sonnt-Nachm-Preise. Rows include Orchesterloge, Parkettloge, etc.

Ernst Drucker-Theater.

Eigentümer: E. Drucker Erben. Direktion: Elsa Drucker. Moorweidenstrasse 34, II, ☞ Ha 5382 (Privat ☞ Vn 2400). Direktions-Stellvertreter und künstlerischer Leiter: Th. Fred. Kühnmann...

Schiller-Theater.

Altona, Anselstrasse, am neuen Pferdemarkt, ☞ Ha 561. Neueröffnet unter der Direktion Hans Pechler am 1. Septbr. 1917. Spielzeit September bis Juni. Fassungsvermögen: 1278 Personen. Eigenes Orchester.

Plan auf dem Karton vor Abschnitt VII.

Preise der Plätze: A. 1.50 bis 7.—

Die Preise schliessen die Garderobengebühr aus.

Preise der Sonntag-Nachmittags-Vorstellung: A. 1.50 bis 7.—

(Garderobenzwang.)

Niederdeutsche Bühne.

Aufführung literarisch oder kulturell wertvoller Bühnenwerke in niederdeutscher Sprache. Die Vorstellungen finden im Deutschen Schauspielhaus, Thalia-Theater, Altonaer Stadttheater, Schiller-Theater und in den Hamburger Kammertheatern statt.

Literarische Volkshöhe.

gegr. 15. Mai 1919. Mitgl. des Deutschen Bühnenvereins. Sekretariat: Hinrichsenstrasse 2. Zweck: 1) Verbreitung der guten dramatischen Werke im Volk durch Veranstaltung von Volkssaufführungen zu billigen Preisen...

Hansa-Theater.

Herrn: Heinz Kosteblom, Ilandstr. 50, H. 1. Hans Helmuth Fruchtallee 129. Kurt Lang-Hellmann, Gryphstr. 9, O/E. Franz Lingner, Osterbeckstr. 52. Robert Lürig, Stoeckhardtstr. 62. Hans Heller, Hellbrookstr., Güterbahnhof. Walter Reih, Borgestr. 1. Ludwig Schlichte, Roonstr. 15. Rich. Specht, Nagelweg 4. Walter Wehner, Altona, Bahnenfelderstr. 201. Souffleur: Lulu Plog-Garely, Wandsbekerchausee 201. Hansi Röske, Goernestr. 11. Erna Schumacher, Brauerknechtstr. 8.

Konseratorium der Musik.

siehe vorher unter „Sonstige Lehranstalten“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Der Hamburger Kirchenchor.

veranstaltet mit Ausnahme der Monate Juli und August an jedem Donnerstag nachmittags 2 1/2 Uhr in der Hauptkirche St. Petri, ferner alle vierzehn Tage Freitag-abends 8 Uhr abwechselnd in den drei Kirchen: Dreieinigkeits-Kirche St. Georg, Christuskirche-Eimsbüttel und Annenkirche-Hammerbrook — unentgeltliche Aufführungen geistlicher Musik. Dirigent: Wilhelm Böhmner.

Sing-Akademie.

eine Vereinigung von Freunden der Tonkunst zum Zwecke des Studiums und der Aufführung von Vorträgen religiösen Gesanges. Die Singakademie wurde am 25. November 1819 von F. W. Grund begründet; es folgten als Dirigenten: 1863 Julius Stockhausen, 1867 Julius von Bernuth, 1896 Richard Barth. Die S.-A. veranstaltet in jedem Winter zwei öffentliche Konzerte, ausserdem je ein Konzert am Samstag und in der Osterwoche. Chören von Mitte September bis Ende April jeden Donnerstag Abend von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr; für die Damen ausserdem Sonntagsabends. Jahresbeitrag Mk. 30.— Vorstand Dr. Gerhard von Kessler (Dirigent), Senator Dr. Petersen, Vors., Rich. Behrens, Kassenw., und ferner als Vertreter des 4. Stimmes Frau Else Wentzel, Frau Gertrud Moller, Aug. Liebenschütz, Dr. Hugo Niemeyer. Anmeldungen bei Dr. Gerhard von Kessler, Heimhuderstr. 60/62, E. Sprechst. werkt. 4—5 Uhr. Alle Postsendungen an Rich. Behrens, Adolphsplatz 6.

Öffentliche Musikalien-Ausleihe Hamburg (Musikalisches Volksbibliothek) siehe unter Bibliotheken.

Musikhalle.

Der aus dem Legat des verstorbenen Herrn Carl Laeiz und dessen Ehefrau Sophie, geb. Knöhr, von deren Testaments-Vollstreckern, den Herren Bürgermeister Dr. Prodahl, Senator Westphal und R. Cängel für ca. Mk. 2000000 an der Ringstrasse, am Dammtorwall und am Holstenplatz auf Staatsgrund errichtete Bau ist nach den Plänen und unter der Leitung der Architekten Martin Haller und Emil Meerwein ausgeführt. Er ist am 4. Juni 1908 der vom Senat und der Bürgerschaft für die Verwaltung der Musikalien ernannten Kommission übergeben worden. Letztere besteht aus den Herren: Senator Dr. Petersen, Senator Krause, Staatsrat Dr. Schultz, Oskar Arndt, Th. Behrens, Walter Lampel, E. C. Newman, Herrn. Samsche, O. Völkcker, ferner Curt Platen, Paul Frings und Rud. Ross. Das Gebäude enthält einen grossen Saal für 2010 Sitzplätze, einen kleinen Saal für ca. 495 Sitzplätze und einen Übungssaal ausser zahlreichen Vor- und Nebenräumen. Mietpreis der Saale: Obgussaal Mk. 1000.— einschl. Heizung, Beleuchtung, Bedienung und mit Garderobe. Mk. 650 wie vorstehend, aber ohne Garderobe. Kleiner Saal: Mk. 300.— wie vorstehend mit Garderobe, Mk. 250.— wie vorstehend ohne Garderobe. Anfragen an Oberinspektor G. Behncke, Musikhalle.

Gemeinnützige und Wohlfahrtsanstalten des Staats, von Vereinen usw.

Allgemeine Armenanstalt.

Die bisher von den Armenkollegium und ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern ausgeübte Fürsorgepflicht für die Hilfsbedürftigen unserer Stadt wird von 1921 ab von dem Wohlfahrtsamt übernommen.

Das Wohlfahrtsamt.

Aufgabe des Wohlfahrtsamtes ist es, die verschiedenen Zweige sozialer Fürsorge für Personen in wirtschaftlicher Not, unbeschadet der Kriegsoberverpflichtung rechtsgesetzlich gewährleistetesten Sonderstellung, zusammenzufassen und auszubauen und die Wohlfahrtspflege zu dezentralisieren, d. h. sie durch örtliche als Wohlfahrtsstellen bezogene Fürsorgestellen, die den Mittelpunkt der Fürsorge ihres Gebiets bilden, auszuüben. Dazu bedarf es einerseits der Aufstellung eines einigenden Organisationsplans und einer Geschäftsverweisung für die Ausübung der Wohlfahrtspflege, andererseits der Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten in den einzelnen Stadtteilen, die genügend Raum bieten, um die verschiedenen in Betracht kommenden Dienststellen aufzunehmen. An beiden Aufgaben wird zur Zeit der Drucklegung dieses Abschnitts mit allem Nachdruck gearbeitet. Die neuen Richtlinien für die Ausübung der Wohlfahrtspflege sind zunächst in einem kleinen Ausschuss des Wohlfahrtsamtes ausgearbeitet worden, darauf dem Wohlfahrtsamt

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document
Illegible

selbst zur Beschließung vorgelegt und in ihren Grundzügen auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Armenanstalt mitgeteilt worden. Größere Schwierigkeiten bietet unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Raumbeschaffung für die Wohlfahrtsstellen — es sollen zehn Stellen eingerichtet werden — die erst für die wenige städtische Befriedigung hat gelöst werden können. Der Erwerb oder die Anmietung der erforderlichen Räume, ihre Freimachung und die Durchführung der erforderlichen Umbauten und Einrichtungen wird einige Monate in Anspruch nehmen, sodass voraussichtlich in den ersten Monaten 1921 das Wohlfahrtsamt seine eigentliche Tätigkeit wird aufnehmen können.

Alsterdorfer Anstalten.

Die in Alsterdorf belegenen Anstalten sind gegründet von Pastor Dr. Heed et phil. H. Sengelmann. Sie sind für schwach- und blindstünne (werden) und Epileptiker jeden Alters bestimmt. Die bildungsfähigen Kinder werden von 7 Lehrkräften unterrichtet (1 Vorschulklasse, 5 Unterrichts-, 1 Beschäftigungs- oder Arbeitsklasse, Fortbildungsunterricht). Die umfangreiche Gärtnerei und der grosse landwirtschaftliche Betrieb, die verschiedenen Werkstätten, Nähtischen, Küche, Wasche usw. geben Schwachbegabten Gelegenheit, ihre geringen Kräfte zu verwerten. Für Schwachbegabte und Epileptische aus höheren Ständen ist ein eigenes Pensionat vorhanden. Die Anstalten umfassen etwa 30 Haupt- und 20 Nebengebäude und bewirtschaften etwa 100 Hektar. Gegenwärtig wohnen sie ungefähr 1000 Bewohner. Wenn auch die Anstalten Erhaltungsmittel aus Kostgeldern, aus den Erträgen ihrer Landwirtschaft und ihren Werkstätten beziehen, sind sie doch besonders auf Liebesgaben angewiesen. Sie erhalten keinen Staatszuschuss. Der Vorsitzende des Vorstandes ist Landgerichtspräsident Ipsen, Braunschweig Pl., der Direktor der Anstalten Pastor P. Strittler in Alsterdorf, Oberarzt Prof. Dr. H. Kellner. Anfragen, Anmeldungen von Zöglingen, Liebesgaben, Bewerbungen u. s. w. sind ausschliesslich an die Direktion der Alsterdorfer Anstalten zu richten. Zahlungen werden an die Norddeutsche Bank oder an das Postcheckamt unter Nr. 3399 für die Alsterdorfer Anstalten erbeten. Die Geschäftsstelle im Verwaltungsgelände der Anstalten, Sengelmannstr., ist von 8-6 Uhr geöffnet, Sonntags geschlossen. Der Direktor ist dort in der Regel an den Wochentagen, ausser Sonntagen, von 10-12 Uhr zu sprechen. Eine Besichtigung der Anstalten wird gern gestattet. kann aber im Besonderen, stündlich, von 2-4 an den Wochentagen, ausser Sonntagen, stattfinden. Eine vorhergehende Anmeldung ist dringend erwünscht.

Altenhaus der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

Selbststr. 23. Aus einem Vermächtnisse des Isaac Harvig und einem von Ephraim Edwards der Gemeinde für ein Altenhaus zur Verfügung gestellten Kapital hervorgegangen, bezweckt das Institut, unbemittelten Israeliten im Alter von 60 bzw. 55 Jahren und darüber, welche der Deutsch-Israelitischen oder der Portugiesisch-Jüdischen Gemeinde angehören, unentgeltlich Aufnahme und Verpflegung zu gewähren. Dasselbe bietet namentlich, nach der erfolgten Fortbildung des Erweiterungsgeländes, Platz für 46 Pfleger; zur Zeit befinden sich in demselben 46 Pflegerlinge. Die Verwaltung ist zusammengesetzt aus einem von Vorstand der Deutsch-Israelitischen Gemeinde aus seiner Mitte deputierten Mitgliede, welches den Vorsitz führt, und acht durch das Repräsentanten-Kollegium der Gemeinde gewählten Mitgliedern, und besteht zur Zeit aus Alfred Levy als Vors., Moritz Wolff, stellvert. Vors. u. Inspektor; Otto Meyer, Kassierer; Otto Joshua, Inspektor; Artur Cohen, Rechtsanw. Dr. M. Flörshelm, Aug. Jacobson und Leo Stern. Ausserdem gehören der Verwaltung Frau Ludw. Joshua, Frau Joseph Levy und Frau Alfred Levy als Ehrenrathen an. Anwaltsrat ist Dr. med. Korach, Ökonom H. Kahn. Btce. Vereinsbank.

Das Annahmeh in Alsterdorf (Dienstbotenlehnanstalt).

Jahresbericht 19 bezweckt, unbemittelte Mädchen nach Verlassen der Schule für ein Jahr sulzuzunehmen und zu guten Dienstmädchen auszubilden. Circa 45 Mädchen, erhalten im Annahmeh für 200 M. Eintrittsgeld Kost, Logis, Beaufsichtigung und Unterricht. Voranmeldungen werden von den Vorstandsdamen entgegengenommen. Die Aufnahme für das Annahmeh findet am zweiten und dritten Sonntag des Januars von 10-12 im Annahmeh statt.

Den Vorstand bilden die Damen: Frau Dr. Waltz, Badestr. 46, erste Vors., Frau Dr. Leistikow, Alsterdorf, I. Schriftf., Frau Ernst Wentzel, Willstr. 25, Frau A. Hitz, Johannisallee 7, Frau E. Justus, Willstr. 23, Erl. Gaeckhens, Alsterchausee 36, Fri. Marg. Hübner, Maria Louisa-Str. 11/13.

Anscharhöhe.

Expendori, Tarpenbeckstr. 107. Anstalts-Gemeinde, verwaltet durch einen Vorstand: Vors. L. A. Rorer, Spaldingstr. 152, Schriftf., Pastor Pfleifer, Direktor der Anstalten. Die Anscharhöhe besteht aus folgenden Anstalten: 1. Kasentenhof, Erziehungsanstalt für unkonfirmirte Mädchen. Kostgeld: 800 M., für Niehamburger 900 M. — 2. Das Emilienstift, Erziehungsanstalt für konfirmirte Mädchen. Kostgeld: 900 M., für Niehamburger 1200 M. — 3. Emmaus-Heim für ältere und jüngere Frauen und Jungfrauen. Kostgeld: 1. Klasse (2 Stuben) 6000-4000 M., 2. Klasse (1 Stuben) 2500 M.; einige grossere Zimmer sind dementsprechend teurer, 3. Klasse 1800 M. — 4. Bethanien, Heim für alleinlebende Damen. 1. Klasse 3500-4000 M., 2. Klasse 2500 M., 5. Marienheim, Erziehungsanstalt für junge Mädchen aus gebildeten Ständen. Kostgeld: 4000 M. — 6. Männerheim, Stuechenhaus für Männer. Kostgeld: 1. Klasse 3500-4000 M., Niehamburger 4000 M., 2. Klasse 2500 M., 3. Klasse 1800 M. — 7. Siloah, Asyl für weibliche Alkoholiker und Morphinmüchtige. Kostgeld: 1. Klasse 1600 M., 2. Klasse 1200 M., 3. Klasse 600 M., eventl. Ermässigung. — Gesuche um Aufnahme sind zu richten an Pastor Pfleifer, Hamburg 20, Anscharhöhe, für Siloah an die Leitung der Heilstätte „Siloah“, Hamburg 20, Anscharhöhe. Btce. für 1-5 Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H. unter „Anscharhöhe“, für Männerheim unter „Männerheim Anscharhöhe“.

Hamburgische Gesellschaft für Arbeitsnachweis.

Hauptgeschäftsstelle der Gesellschaft: St. Ansharplatz 5. Die Gesellschaft ist durch Zusammenlegung der Arbeitsnachweise der Patriotischen Gesellschaft und der seit 1915 von der Kriegshilfe ins Leben getretenen Gesellschaft für Arbeitsnachweis von einer Anzahl sozial interessierter Persönlichkeiten unter Beteiligung gemeinnütziger Anstalten, der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ins Leben gerufen und hat am 31. März 1917 ihre Vermittlungstätigkeit aufgenommen. Vom 1. November 1920 ab ist die Gesellschaft verstaatlicht.

„Hanseatischer Arbeitsnachweisverband“ (Unterverband des Verbandes deutscher Arbeitsnachweise).

Der Verband bezweckt die Förderung des gemeinnützigen und öffentlichen Arbeitsnachweises in den Gebieten der Hansestädte und macht sich zur Aufgabe: a) die Errichtung neuer Arbeitsnachweise und die Beibehaltung der vorhandenen in Verbindung mit den zuständigen Behörden anzulegen; b) den zwischenörtlichen Arbeitsnachweis auszubauen; c) eine Statistik über die Ergebnisse des Arbeitsnachweises in dem Verbandsgebiet zu führen; d) die gemeinsamen Interessen der Verbandsmitglieder zu vertreten; e) den Verkehr mit anderen Verbänden zu vermitteln. Vors.: Physikus Prof. Dr. Sieveking; Geschäftsf.: Syndikus Dr. Stenzel, Gewerlehns, Holstenwall 12.

Zentrale für Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung

(der Behörde für das Arbeitsamt angegliedert), männliche und weibliche Abteilung. Unentgeltliche Auskunft über Berrufe und Ausbildungsgelegenheiten, kostenlose

Vermittlung von Lehrstellen im Handel, Handwerk, Gewerbe, Haus- und Landwirtschaft. Sprechst. tagl. 8-11, ausser Sonntagen, für Kriegserwitwen Dienst u. Freitag 8-11. Btce. El. 4078-4089 u. El. 4091, gr. Fleichen 28/27, III. Stock, Zim. 301/309

Arbeitsnachweis für Jugendliche

(Behörde für das Arbeitsamt), gr. Fleichen 28/27, Fernspr. Elbe 4078-4088, geöffnet 8-3 Uhr.

Hamburger Verein für Arbeitsnachweis,

des Bau-Brick-Logen und des Israel. humanitären Frauenverein v. V., sp. Yu. 544, Hartungstr. 9-11. Vors.: Jos. Asch; Schriftf.: Leop. Landau; Kassendirektor: Emil Lipschitz; Delegierte der Deutsch-Israelitischen Gemeinde: Jos. Lippanan, Herbert Gotthold. Weitere Arbeitsnachweise bzw. Stellenvermittlungen von Innungen, Vereinen u. s. w. im Abschnitt II, siehe auch Inhaltsverz.

Kommission für das Armenwesen der Deutsch-Israelitischen Gemeinde.

↳ Hansa 3684/85, Bureau: Rothenbaumchausee 88, Btce. Vereinsbank u. Postcheck-158/3

Die Kommission besteht aus: Alfred Levy, Mitglied des Vorstandes der Gemeinde, erster Vors.; Michel David, 1. stellv. Vors.; Emil v. Son, 2. stellv. Vors.; Albert Meyer, Schriftf.; Jacob Wolff, Pfleger des ersten Bezirks; Oscar Ruben, Pfleger des zweiten; Gottlieb Jacobson, Pfleger des dritten; Albert Wolff, Pfleger des vierten; Emil Danziger, Pfleger des fünften; Willy Hirsch, Pfleger des sechsten; Jacob Marx, Pfleger des siebenten; Leo Neustadt, Pfleger des achten; Hermann Ruben, Pfleger des neunten; Siegm. Leser, Pfleger des zehnten; Albert Meyer, Pfleger des elften; Jac. Fibrahelm, Pfleger des zwölften; Hugo v. Son, Pfleger des dreizehnten; Emil v. Son, Pfleger des vierzehnten Bezirks; Siechenpfleger: Hermann Ruben; Fremden-Pfleger: Herrn. Elkies; Waisenpfleger: Martin M. Hebut; Armenarzt, Dr. Herrn. Bohm.

Blinden-Altenheim,

↳ Nordsee 7345, Bretterfelderstr. 2127, bauseitig alleinstehenden, erwerbsfähigen Blinden ein Heim. Es können hier ca. 30 Männer und 40 Frauen Wohnung erhalten. Auch ist hier ein Kindergarten oder eine Vorschule für blinde Kinder von 4 bis 7 Lebensjahre eingerichtet, um sie für den Eintritt in die Schule der Blindenanstalt vorzubereiten. Es befindet sich im Heim eine Verkaufsstelle von Blindenhandarbeiten. Es werden von den Blinden warme Hausschuhe für Privatleute u. Geschäfte angefertigt, stühle geflochten, sowie alle Arten Strickarbeiten auf Bestellung angefertigt. Mit dem Blinden-Altenheim in Verbindung steht eine Hauspflege für aussenlebende Blinde. Die ehrenamtliche Leitung liegt in den Händen von Frau M. Bauer, Isenstr. 39, sp. Yu. 2985. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blinden-Anstalt von 1890.

Blindenanstalt von 1830.

↳ Vulkan 5858. Minenstr. Nr. 3. Zweck: bildungsreichen blinden und hochgradig schwach-sichtigen Kindern, gleichviel welchen Geschlechtes, Standes und Glaubens, Erziehung, Schulunterricht und gründliche Ausbildung zum Erwerb (Stuhl- und Korblechten, Bürstenbinden, Klavierstimmen, Anfertigung von weiblichen Handarbeiten, Erteilung von Sprachunterricht) zu geben, ausserdem auch Geldunterstützungen an Blinde und Augenkranken ausserhalb der Anstalt zu gewähren. Vorstand: Vors. C. H. Tietgens, gr. Reichenstr. 51, Kassenf., Dr. J. Schmidt, N. H. P. Schuldt, Dr. K. Hildebrandt, C. v. Bose, Max B. Hahlo und H. Peyer, Direktor der Anstalt. Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe u. s. w. im Blinden-Asyl (siehe dieses). Jahresbeiträge zur Förderung der Zwecke der Anstalt werden mit Bank angenommen. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blindenanstalt von 1830.

Blinden-Asyl.

↳ Vulkan 5855. Das Asyl hat den Zweck, erwachsene Blind- und Schwachsichtige beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Religion und des Standes, entweder im Asylgebäude, Alexanderstr. 32, unterzubringen, oder mit Geldmitteln zu unterstützen und die noch arbeitsfähigen Blinden möglichst in den Stand zu setzen, ihren Unterhalt zu erwerben. Das Blinden-Asyl untersteht demselben Vorstande wie die Blinden-Anstalt von 1830 (s. oben), hat aber getrenntes Vermögen und besondere Kassensführung, Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank unter Blinden-Asyl. Direktor H. Peyer, Sprechst. v. 10-11. Die Verkaufsstelle für Bürsten und Körbe, die in beiden Anstalten angefertigt werden, befindet sich im Asylgebäude Alexanderstr. 32. Für diese Geschäftszweige besonderes Bankkonto bei der Vereinsbank unter Arbeitskonto der Blinden-Anstalt.

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg-Gross-Borstel.

Die Stiftung, deren Zweck es ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen“, wurde im Dezember 1907 durch Dr. Ernst Schultze begründet. 1908 begann die stiftung ihre Tätigkeit, indem ihre Abteilung für Volksbibliotheken an 600 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 85 Werke (20 Bände) verteilte, im Ganzen 10548 Bände. Ingesamt sind in den Jahren 1908-1919: 78228 Bände verteilt worden. Ausserdem gelangten an zahlreiche Fortbildungsschulen Bücher zur Verteilung. Ferner wurden besondere Manuskriptbibliotheken, Krankenhausbibliotheken und Wanderbibliotheken für Feuer-schiffe und Leuchttürme, seit 1912 auch Bibliotheken für die Handelsflotte eingerichtet. Beiträge in jeder Höhe werden dafür erbeten.

In den Kriegsjahren verteilte die stiftung unentgeltlich insgesamt (ohne die Zeitschriften) 728575 Bücher an Lazarette und ausserdem 8200 Bilder; ferner sandte sie 1915-1917 als Weihnachtsgaben zusammen 140000 Bücher aus eigenen Mitteln ins Feld. Sie diente ausserdem den Bedürfnissen der Lazarette, Truppenbibliothek und Kriegsgefangenen durch gute preiswerte Bücherereien.

Neben diesen Buchverteilungen macht die stiftung es sich zur Aufgabe, durch ihre Verlagsabteilung gute Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch der grossen Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 67 Bände der „Haushälterei“, 17 Hefen der „Volksbücher“, das „Märchenbuch“, „Schillerbuch“, „Die Fundgrube“, die Festschrift, 2 Bände der „Kleinen Romane“ und 11 Bände des „Eichenkranz“ erschienen. Genaue Verzeichnisse sind kostenlos von der Kanzlei der stiftung zu beziehen.

Dichterabende werden in grossen und kleinen Städten veranstaltet, um die Dichtung auch durch das gesprochene und gesungene Wort unmittelbar wirken zu lassen. 1918 fanden in 14 Städten 31 Dichterabende statt, die zusammen von etwa 21000 Personen besucht wurden. Sitz der Dichter-Abend-Abteilung ist Leipzig 18, Lortzingstr. 18.

Sitz der stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Woltersstr. 80/82. Bankkonto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Kasse H. Postcheck-Cto. Nr. 777, sp. Ha 5824.

Den Vorsitz im Verwaltungsrat führt als 1. Vorsitzender Oberstudienrat Prof. Dr. Kerschbaumer, M. d. B., München. Vorsitzendes des Vorstandes, in dessen Händen die gesamte Geschäftsführung ruht, ist Dr. Ernst Schultze, Privatdozent an der Universität Leipzig, Generalsekretär ist Dr. Alfred Weise, Hamburg-Gross-Borstel

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Sporsort 5-11.

Repaired Document
Plastic Covered Document

Soiled Document

Illegible

Israelitische Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Laufbahn 27. Vork. 1 Vork. Ludwig Jaffe. Kontrollleur: Jacob Alexander-Kassierer: Aly S. Warburg. Schriftf. Dr. H. Samson. Ferner die Herren Max M. Bauer, Carl Bunzel sowie Frau Ludwig Jaffe, Frau Albert Meyer und Frau Moritz Wolf. 26 bis 30 Zöglinge werden bis zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die israelitische Mädchenschule. Bankkonto: Vereinsbank in Hamburg. M. M. Warburg & Co., Commers- und Privatbank. Die Mittel zur Erhaltung kommen aus Zinsen eines kleinen Kapitals, aus Geschenken und Legaten, aus Beiträgen von Kontribuenten und einem Zuschuss der Deutsch-Israelitischen Gemeinde zusammen.

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schaafhorst Nr. 15. Die Stiftung besitzt seit 1855 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgischen Seeschiffes dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslanglich freie Wohnung, Beköstigung, Wasche und ein Wohl-nachgeschick an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, welcher Nationalität und Konfession der betreffende Seefahrer angehört. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invaliden und sind jetzt 27 invalide alte Männer darin. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus den Seefahrer-Alten W. R. E. Hildebrandt, G. R. C. Schlichter und J. C. F. Schreiner. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhause an der Schaafhorstbrücke 15. Bankkonto: Vereinsbank.

Seemannshaus.

Ein Logierhaus für Seefahrer aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnismäßig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Daheim geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstig gelegenen Platz bewilligt. Das auf diesem Platze nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuss langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfront und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuss langen Flügel auf dem südlichen Teile des genannten Platzes. Die Eröffnung des Seemannshauses hat am 1. März 1922 stattgefunden. Ökonomist Kapit. C. Scharf.

Deutsches Seemannshaus.

Wolgangsweg 12.

An Stelle des alten, von Pastor Ninek 1887 gegründeten Seemannshaus ist am 6. April 1906 ein neues Heim unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmission“ (Vors.: Senator O'Swald) und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seefahrern jeder kirchlichen Bekenntnisses ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der grossen Hafenstadt in geistlicher, leiblicher und materieller Beziehung geschützt sind. Im Hause sind 45 einfache, aber behaglich eingerichtete Zimmer (meist mit einem Bette), besonders ruhig gelegene sind vorzüglich für Seemannsangehörige geeignet und bestimmt. Den Bewohnern des Heimes stehen jederzeit die von der „Seemannsmission“ eingerichtete Les- und Schreibzimmern zur Verfügung, und hier wird den Seefahrern auch mit Rat und Tat in jeder Beziehung gedient. Der Hausvater ist Friedrich Koch, Gr. Hansa 3365. Vertreter des Vorstandes: Pastor Bielewicz. Sprechstunde: im Winter v. 11-12, im Sommer v. 10-11 Uhr. Siehe auch unter Verein für Seemannsmission.

Hamburger Schifferheim e. V.

Vors.: Carl Hasselmann, Alsterdamm 10/11. Schriftf.: Pastor Ebert, Veddel, Wilhelmsharburger Kaserne. 1st. Heinrich Pfeifer Heisterberg, Dovenhof 65/92. Rechtsauskunft: Dienstage und Freitage von 6-7, Dr. jur. Eduard Schlüter, Dr. jur. Herm. Pinckernelle. Hausvater: G. Lischke, Dovenhof 12-14, Obererdegasschen. Das Schifferheim Dovenhof 12/14 will den Flussschiffern ein freundliches Heim gewähren, wo dieselben ohne Ess- und Trinkzwang aus- und eingeht können. Ausser einem Wirtschaftsraum ist ein Lesezimmer vorhanden, welches zugleich als Rechtsauskunftszimmer dient. Das Heim ist an Wochentagen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends geöffnet, ausserdem Sonntags nach der Kirchezeit bis 2 Uhr; gelegentlich wird an Sonntagsabenden ein Familienabend gehalten.

„Siloah“.

Heilstätte für weibliche Alkoholiker und Morphiumsüchtige auf der Ansehöhe bei Hamburg-Eppendorf. Die Anstalt umfasst drei Verdingungs-klassen, die sich in Bezug auf Kost und Logis von einander scheiden und unterscheiden. Die Pflegegeld, das vierteljährlich im Voraus zu entrichten ist, beträgt in der I. Kl. 8000 M., in der 2. Kl. 1800-2000 M., in der 3. Kl. M. 1200-1500 pro anno. Die Gesuche um Aufnahme sind zu richten an die Leitung von Siloah, Ansehöhe.

Verein für die skandinavischen Seemannshäuser in fremden Häfen, Abt. Hamburg

Hafenbor 8. Vors.: W. Rasmussen (Neptunhaus), Goerne & Harder Nfg. Vorstandsmitglied: Direktor A. Nihlen, Adr.: Continentale Rhederei A.-G., Bergstr. 7. Versicherer: H. Hansson, Hafenbor 3.

St. Georg-Hospital.

St. Georgskirchhof 15-17, gewahrt 104 über 50 Jahre alten Personen weiblichen Geschlechts Freiwohnung, gegen ein Eintrittsgeld von 750 M. Der erste Patron gewährt bei eintretender Vakanz die Wohnung. Erste Patron: Bürgermeister Dr. Friesel, zweiter Patron: Bürgermeister Dr. Schröder. Beamter: E. L. F. Della, daselbst.

Taubstummen-Anstalt für Hamburg und das Hamburger Gebiet.

Bürgerweide 21, für 100 Zöglinge. Zweck der Anstalt ist: taubstumme geborene, taugewordene und hochgradig sehverhörige Kindern Erziehung und Unterricht zu gewähren und sie bis zur Konfirmation für das bürgerliche Leben auszubilden. Die wichtigsten Unterrichts-Gegenstände sind: Artikulation (Lautesprache und Ablesen des Gesprochenen vom Munde, Sprachunterricht, Religion, Rechnen, Weikunde, Zeichnen, Turnen, weibl. Handarbeiten für die Mädchen und Handfertigkeit-Unterricht für die Knaben und Modellieren. Die jetzt zwölfklassige Anstaltsschule wurde am 1. Januar 1882 staatsseitig übernommen, während das Internat als nichtstaatliche Stiftung wie bisher ausschliesslich vom Wohltätigkeitsinne der Mitbürger abhängig bleibt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, und zwar nur solche, welche das 6. Lebensjahr erreicht haben und bezw. in der Regel nicht über 10 Jahre alt sind. Der Eintritt findet alljährlich nur Ostern statt. Die Aufnahmebedingungen sind zu erfahren bei den Vorstandmitgliedern und in der Anstalt bei dem Direktor E. Dankert (Sprechst. von 10-11 vorm.). Bei der Anstalt sind angestellt 12 Lehrer, 2 Lehrerinnen. Besuche der Anstalt sind während des Unterrichts gestattet, ausserdem zu jeder Zeit nach Rücksprache mit dem Direktor. Vorstand: Dr. med. G. Marr (Vorsitz und Hygiene), Lucas Gräfe, J. C. A. Jauch (Aufsicht über Gebäude, Oekonomie und Invenar), Dr. jur. G. Blohm, Rechtsanwalt (Protokollführung) u. Hermann Th. Messtorff (Kasse und Buchführung). Bankkonto: Vereinsbank.

Hamburgische Auskunftsstellen für Trinkerfürsorge.

Fürsorgestelle I, Ringstr. 15, Zimmer 49, Sprechstunde: Montags u. Donnerstags 8-4 Uhr, Leiter: Dr. Chr. Rümker als Vorsitzender des Bezirksvereins

Hamburg des Deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke. Berufsbeihilfer: Stadtmittelschule H. Zeising, Schroderstr. 18, Sprechstunde: 9-10 vorm. Ringstr. 15

Fürsorgestelle II, im alten Rathaus, Admiralitätsstr. 56, Zimmer 7, Sprechstunde: Dienstags u. Freitags 6-7 Uhr. Leiter: B. Geyer, Hamburg 30, Bismarckstr. 97. II. Ausserdem werden Meetings Michaelistr. 86, E. täglich von 9-1 und 4-10 Uhr angenommen.

Städtische Leihhäuser.

belegen Rückverleihung 73 (Ecke Kaiser Wilhelmstr., St. P., Herrenweide 27 (nahe Nobistor), St. G., Rosenallee 85 (abgehend Münzplatz), St. P., Amandstr. 58 (beim Bahnhof Schanzstr. und Heilmannstr. 3, Barmbeck (gegenüber Richardstr.), sind an jedem Werktage von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends geöffnet. Die Leihhäuser bieten den wenziger Bemittelten Gelegenheit, unter billigen Bedingungen Geld auf Unterpfänder zu erhalten. Die Gebühren betragen 1 Pfennig für jede Mark Vorschuss und für den Monat; der angebrochene Monat wird für voll gerechnet, Zahlung bei Erlösung oder Erneuerung. Die Belehnung geschieht auf 6 Monate. Ist das Pfand während dieser Frist nicht eingelöst worden und hat auch keine neue Verpfändung desselben stattgefunden, so verfällt es und wird in öffentlicher Versteigerung verkauft, wofür 1/10 vom Erlös berechnet werden. Den etwaigen Überschuss kann der Pfandbesitzer, innerhalb der ersten 12 Monate vom Schlusstage der Versteigerung erhoben. Ist der Überschuss bis dahin nicht erhoben, so verfällt er der Staatskasse. Die Anzahlung der Überschüsse beginnt 3 Wochen nach dem Schlusstage der betreffenden Versteigerung. Die Beamteten sind auf Verschwiegenheit bedingt und verpflichtet, das Publikum mit aller Rücksicht zu behandeln.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I. Näheres Inhaltsverzeichnis unter Lombardverwaltung.

Die Vorschussanstalt für Hilfsbedürftige.

Brandende 6, I., geöffnet Montags 7-8 Uhr abds. Bcto.: Deutsche Bank Fil. Hbg.

Zweck: Hilfsbedürftige im Hamburgischen Staatsgebiet wohnende, hiesig selbst heimatsberechtigter Personen (vorrangweise Familienversorger) durch Vorschüsse bis zu 300 M. gegen Bürgschaft oder anderweitige Sicherheit in den Stand zu setzen, ihren Lebensunterhalt durch eigene Tätigkeit zu erwerben. Wöchentlich muss von jeder angelehnten Mark 2 Pfennig zurückbezahlt werden. Wenn diese Rückzahlung 4 Wochen oder länger im Rückstande wird der selbstschuldige Bürge in Anspruch genommen. Verteilung der Geschäfte: Vors. Otto Heise, Sommerstr. 2, III; stellvert. Vors. J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, Protokollf. Dr. Ascan Klee-Gobert, Königstr. 14, II; stellvert. Protokollf. G. A. Schrader, Mittelstr. 1; Rechnungsf. F. Renner, Langenreihe 118; Archivar M. J. H. Meyer, Hammersteinstr. 95; Kassenprüfer Th. Lück, b. d. Hammer 35. Anmeldungen zu Vorschüssen gegen Bürgschaft nehmen entgegen die Mitglieder.

- Bezirk:
1 u. 2. Stadt H. Hagermann, Kiekerstr. 84, 5-7
3. Stadt J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, 10-1, 5-7
4 u. 5. 6. Stadt Dr. Ascan Klee-Gobert, Königstr. 14 II, 3-4
7 u. 8. Stadt H. Hagermann, Kiekerstr. 84, 5-7
9. Hammerbrook R. Sengelmann, Süderstr. 02, 9-1, 3-7
10. St. Georg C. P. W. Teufert, Billh. Röhrendamm 141/145, 6-7
11. Borgfelde H. Hegglom, Ifflandstr. 16, 8-2, 4-7
12. Hohenfelde J. Zander, Mittelstr. 89, abds. 6-8
13. Horn u. Hamm M. J. H. Meyer, Hammersteinstr. 95, 8-9, 8-9
14. Ellbeck E. Foerster, Hamburgerstr. 16, 12-3
15. Barmbeck A. E. Rosen, Immenhof 34, 8-9
16. Eppendorf J. L. C. Sievers, gr. Theaterstr. 23, 10-1, 5-7
17. Winterhude O. v. Ahlefeldt, Publsh., Erdkampsweg 10, 6-8
18. Alsterdorf und Ohlsdorf W. Müller, Hübbsweg 4
19. Langenhorn W. Bornmann, Langenhorn, Reckamp 41, 5-7
20. Fuhlsbüttel u. Kl. Borsfelde O. v. Ahlefeldt, Fuhlsbüttel, Erdkampsweg 10, 6-8
21. Hoheluft Bruno Kirehner, Löwenstr. 80, 7-8
22. Eimsbüttel nördl. d. Fruchthallen J. W. E. Kruse, Charlottenstr. 81, I.
23a. Nordst. Pauli J. W. E. Kruse, Charlottenstr. 81, I.
23b. Eimsbüttel südl. d. Fruchthallen J. Barvels, Sandweg 80, 9-12, 2-7
24. St. Pauli-Süd Herm. Köpke, Thalstr. 98, 8-1, 4-7
Ohne Bezirk:
..... F. Renner, Langenreihe 115
..... F. Schulz, Wandbeckerstr. 56, II
..... Dr. H. Pinckernelle, Königstr. 14, II.
..... Th. Lück, b. d. Hammer Kirche 35
..... H. Stobbe, Barmbeck, am Markt 24/25
..... D. W. Hörs, Grindelberg 47
..... W. Müller, Hübbsweg 4
..... H. W. Ochs, Breitenfelderstr. 12

Bote der Anstalt: E. Irgau, Kottwitzstr. 17. - Ein- u. Auszahlungen finden jeden Montag von 7-8 statt.

Waisenhaus

(siehe auch Behörde für öffentliche Jugendfürsorge). Die Anstalt ist am 17. März 1897 gegründet und am 19. Dezember 1904 eröffnet. Seit 1898 ist das an der Averhoffstr. 6 befindliche Gebäude in Gebrauch. Die Anstalt dient der Aufnahme solcher der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge übergebenen Kinder, für die Anstalts-erziehung angezeigt ist, ohne dass sie einer strengeren Erziehung, wie sie in Besserungsanstalten erfolgt, bedürfen, ferner auch solcher Kinder, die nur für kurze Zeit der Fürsorge der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge unterstehen oder solcher, für die Familienpflege aus anderen Gründen, die in den einzelnen Fällen verschiedenster Art sein können, nicht erwünscht ist.

Die Anstalt gliedert sich in zwei Abteilungen, den Knabenflügel, der alle Knaben über 8 Jahre enthält, und den Mädchenflügel, mit den Mädchen und den kleinen Kindern beider Geschlechter. Sie enthält eine Säuglingsabteilung mit etwa 150 Plätzen, eine Krankenabteilung mit etwa 90 Plätzen. Die Kinder sind in Gruppen von 20 bis gegen 40 Personen eingeteilt, an der Spitze jeder Gruppe steht ein Erzieher oder eine Erzieherin. Ferner enthält sie eine von dem Direktor geleitete Schule mit 8 Stufen und eine Hilfsschule mit 4 Stufen. Für schulfremde Mädchen ist eine Haushaltungsschule eingerichtet. Die Anstalt hat im Ganzen etwa 1000 Plätze. In der Kirche des Waisenhauses findet sonntäglich 10 Uhr vormittags öffentlicher Predigtendienst statt, ausserdem am jeden 2., 4. u. 5. Sonntag im Monat nachmittags 2 Uhr Kinderpredigtendienst. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Direktors, zu sprechen werktäglich 1-2 Uhr im Bureau Averhoffstr. 6. Die Gesundheitspflege liegt in den Händen von mehreren Ärzten, von denen einer Spezialarzt für Säuglingspflege, ein anderer Spezialarzt für Nasen- und Ohrenkrankheiten, einer Psychiater, einer Zahnarzt ist. Zum Waisenhaus gehören die Zweiganstalten, „Landheim Bosenhorst“, „Sindorsböh“, in Langenhorn und die Wertschule Höltystr. 15.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag, Speersort 5-11.

Staatliches Versorgungshaus

In Barnack an der Obermainlinie. Die Anstalt, die über 1500 Personen beiderlei Geschlechts aufzunehmen kann, dient vorzugsweise zur Unterbringung solcher Personen, welche ihr von der Allgemeinen Armen-Anstalt überlassen worden sind.

Annahmsweise können auch Personen gegen Entgelt Aufnahme finden, sofern dadurch nicht der eigentliche Zweck der Anstalt eine Beeinträchtigung erfährt. Über die Aufnahme solcher Personen entscheidet die Kommission für das Versorgungshaus u. die Arbeitsanstalt, Obermainlinie 60, welche auch die zu zahlende Vergütung festsetzt.

Soweit die Insassen arbeitsfähig sind, werden sie mit Haus- und Landarbeit, sowie mit Dickenkleben, Sacknähen, Werkzeugen und ähnlichen Arbeiten beschäftigt.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals siehe Abschn. I.

Zufuchtsstätte,

Eppendorf, Martinstr. 49, Eingang neben dem Josephstift, nimmt arbeits-, obdach- und heimatlose Frauen und Mädchen auf, in erster Linie stiftlich schwache oder gefährdete junge Mädchen, die von den Eltern oder ihren Stellvertretern der Anstalt zur Erziehung überlassen werden mit der Verpflichtung, mindestens zwei Jahre dort zu verweilen.

Büchersammelstelle d. Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, (Büchersammelstelle für Wohlfahrtsanstalten) Baumwall 8, Erdgeschoss; Vorsitzende: Frau Elisabeth Altschwaiger, Mühlendamm 57.

Milde Stiftungen

nach ihren Zwecken geordnet nebst Angabe der Verwalter.

- 1. Unterstützungen überhaupt
2. Für Ärzte
3. „ Arbeiter
4. „ Aussteuer
5. „ Beamte
6. „ Bildung und Erziehung
7. „ Blinden
8. „ Blinde
9. „ Diensthöfen
10. „ Gärten
11. „ Handlungsgesellen
12. „ Invaliden, Kriegsschadigte u. Kriesshinterbliebene
13. „ Israeliten
14. „ Kranke
14a. „ Altersschwache (Stecher)
14b. „ Augenkranke und Blinde
14c. „ Baderkranke u. Rekonvaleszenten
14d. „ Kinder
15. „ Künstler
16. „ Lehrer und Lehrerinnen
17. „ Miete
18. „ Post- u. Telegraphengehilfinnen
19. „ Schüler
20. „ Seelente
21. „ Stipendien
22. „ Versorgungsanstalten
23. „ Veteranen
24. „ ehemalige Waisenhauszöglinge
25. „ Wöchnerinnen
26. „ wohltätige u. nützliche Zwecke ohne nähere Bezeichnung
27. „ Freiwohnungen
27a. „ Wohnungen gegen kleine Vergütung
28. „ Sonstige

Heinrich Albrecht Bensen-Testament. Schriftliche Meldungen ABC-Str. 46/47 in der Zeit vom 20. Febr. bis 6. März und 20. Aug. bis 6. Sept.

Pastor Buck-Testament. Zweck: Die jährlichen Zinsen des vorhandenen Kapitals sollen nach den Grundsätzen der St. Nikolai-Gemeindepflege würdigen hilfsbedürftigen Mitgliedern der St. Nikolai-Gemeinde zugewendet werden.

Anna Büring-Testament. Freiwohnungen-Gretingerstrasse. Bürgermeister Dr. Schröder, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Dr. E. Schlüter.

Johann Jacob Hinrich Corinius-Testament. Hauptpastor D. theol. Stage und J. Tümler.

Johann Hinrich Decker-Stiftung. Senator Dr. Stamer, J. C. Aug. Jauch, Hauptpastor D. theol. Stage und Herrn. Theod. Messdorf.

Domarandkassa. ABC-Str. 46/47.

Ferdinand und Louise Dürkoop-Testament. Ausschliesslich für Verwandte der Testatoren. Dr. C. F. Gaebechen, J. F. Hermann, Schütz, Willy Meyer.

Margaretha Engelhardt-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Dr. E. Schlüter.

Evers-Fonds. Geschäftsadresse: ABC-Strasse 46/47.

5 Brüder v. d. Fichte-Fundation. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Jürgen v. d. Fichte-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Wilken Garwe-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

H. A. Gütschow-Stiftung für verschämte Arme hamburgischer Staatsangehörigkeit. Fortdauernde Beihilfen von je 60 Mk. zum 1. April u. 1. Okt. keine einmaligen Unterstützungen. Dr. C. Gütschow, an der Alter 38, Adolph Meinardus, Papenhuderstr. 39.

Gerhard Gull-Testament. Heinrich Hildebrandt und Diedrich Role-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Dr. Jonas Ludwig v. Hess-Testament. Hauptpastor D. theol. Stage, Landgerichtsdirektor Dr. Ernst Govers, Pastor G. J. Aly, Pastor Lic. Dr. Joh. Reinhard.

Johann Christ. Hinrich Wohlthätige Stiftung. Hauptpastor D. Dr. Rode, Franz Heinrich Schütler, Dr. J. Fittler, Papenhuderstr. 46/47.

Arnold Thomas Hinrich Iben und Franz-Testament. Zinsen zur Hälfte für Maurer und zur anderen Hälfte für sonstige Hilfsbedürftige bestimmt. Verwaltung: Dr. G. Flach, Louis Klene, Hans Otto, Buchhalter, F. Grill.

Senator Martin Johann Jonisch wohlthätige Stiftung. Bürgermeister Dr. Schröder, Heinrich Ad. Meineke, Dr. U. Ph. Moller.

Peter Körner-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Oberlandesgerichtsrat Dr. Lehmann, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Dr. E. Schlüter.

Johann Vincent-Krieger-Testament. Staatsrat Dr. Hagedorn, Dr. E. F. Govers.

Jochim Kuhr-Testament. G. A. Holzemann, Prof. Dr. phil. H. Kriss, Hauptpastor D. Horn.

Wohlfahrtsvereinsrat ehemaliger Schüler der Dr. Wichard Lange'schen Realschule. Zweck: Unterstützung bedürftiger ehemaliger Schüler dieser Anstalt und Freunde derselben. Verw.: Carl Benz, Jac. Horwitz, Curt Rabe, Walter Strüber, Cesar Wolf.

Johann Lehmann-Testament. Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder, Joh. E. Ruperi, Dr. H. Poelchau, Hinrich Lesemann-Testament.

Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Georg Jeronimus u. Bernhard Jeronimus Laydors-Testament. Dr. Ascan Klée Gobert, Dr. Johs. Fittler, Frau Dr. Ascan Klée Gobert.

Gesche Meyer-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Berend und Catharine Münden-Testament. Lebenslänglich an fest eingeschriebene Personen. Hauptpastor D. Dr. Rode, Dr. Cesar Amstuck, Dr. U. Ph. Moller, Paul Fachmann, Kirsten.

Niederländische Armen-Kasse. Jahresverwalter: Herrn. Willink Adolphsbrücke 10, ab 1. 4. 1921: Arthur Vorwerk, Alsterdamm 29.

Friedrich und Henriette Orth-Stiftung für hamburgische Hilfsbedürftige. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor Lic. Fischer, Pastor Poppe, Pastor Meinke.

Johann Penschorn-Testament. Hauptpastor D. Grimm, Dr. H. Poelchau, Dr. W. Poelchau, Dr. E. Schinier, Dr. J. M. Lappenberg.

Hans Christoph Planck-Testament. Dr. C. Amstuck, Othmarschen, Waldenstr. 4, E. Schuback, Papenstr. 77.

Pastor Dr. H. F. Beneke, Jungfrauenhof 31, Elster-Mack, Hochallee 4.

Doktor Gotthard Ritter-Stiftung. Gegründet 1880 zur Fortsetzung der von Pastor Dr. G. Ritter zu St. Petri gebühten Fürsorge für „verschämte Arme“ seiner Gemeinde. Der Vorstand hat die Verteilung der Unterstützungen zu bestimmen, es werden dieselben entweder einmalig, jährlich oder halbjährlich gegeben. Die Mittel der Stiftung werden durch die Zinsen des nach und nach gesammelten Kapitals und durch jährliche Beiträge, sowie durch einmalige Schenkungen zusammengebracht. Vorstand: Frau Theodor Arneemann, Frau Theodor Bieber, Frau Hugo de la Camp, Frau G. Georgius, Frau Dr. H. Gieschen, Frä. Susanne Meier, Frä. Ida Neubauer, Frau Christian Pfeiffer, Frau Dr. Moritz Ritter, Frä. Antia Schneider, Frau Ida Wichmann, Hauptpastor D. Dr. Rode, verwaltendes Mitglied, Kreuzstr. 8, und Pastor Poppe, Schatzmeister, Kreuzstr. 8. Seit 1888 ist als Gemeindepflichter für die Armen, namentlich auch zur Hilfeleistung in Krankheitsfällen, Schweser Marie Baumgarten, Damnthorwall 181, im Auftrage des Vorstandes tätig.

Hauptpastor Rode-Stiftung. Unterstützungsbedürftiger namentlich solcher, die sich zur St. Petri-Kirche halten, gegebenenfalls im Anschlusse an die Wirksamkeit der Dr. Gotthard Ritter-Stiftung. Hauptpastor D. Dr. Rode, Pastor Poppe.

Anna Antoloff-Rode wohlthätige Stiftung für bejahrte Hilfsbedürftige. Bürgermeister Dr. Schröder, Heinrich Meineke u. Dr. U. Ph. Moller.

Rumbauische Stiftung. Senator Dr. Schramm, Pastor Gieschen, Dr. G. Hermann, Slawitzky, Dr. H. A. Brunstich, Pastor Redlich.

Miriele Salomon-Stiftung. Vors.: Präsident Dr. Hansen, Dr. Paul Wohltschmidt, Geschäftsf. Heinz Beese, Bureau: Ferdinandstr. 83, E.

Jochim Salsborg-Testament. Dr. U. Ph. Moller, Dr. E. F. Govers, Staatsanwalt G. G. Gernet, Hans Govers.

Carsten und Gesche Sander-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Hauptpastor D. Dr. Rode, Oberlandesgerichtsrat Dr. K. Lehmann.

Julius Cäsar und Fanny Schlüter-Testament. Bürgermeister Dr. von Melle.

Melchior und Elisabeth Schmidt-Testament. Verteilung an fest eingeschriebene Personen, von denen schon viele verstorben sind. Senator von Borenberg-Gossler, Dr. U. Ph. Moller, Carl Ludw. Paul Fachmann.

Johann Hinrich Schröders mildtätige Stiftung. Bürgermeister Dr. Schröder, Franz Schröder, Baron Carl von Merck.

Johann von Spreckelsen-Testament. Hauptpastor D. theol. Stage, Regierungsrat Schröder, Regierungsrat Dr. Zarden.

Hauptpastor D. theol. Stage-Stiftung. Zweck: Unterstützung Hilfsbedürftiger in St. Katharinen. Die Stiftung tritt erst in Kraft, wenn das Vermögen auf 50.000 Mark angewachsen ist. Verwalter: Hauptpastor D. Stage.

Margaretha Stampff-Testament. Oscar Cordes in Buenos Aires, Hermann F. M. Mutzenbecher, Paul Hasstedt, Dr. Hermann Pinckernelle.

Jochim Westphal-Testament. Verwalter: Pastor Aly, Pastor Jantsch, Julius Völckner.

Tidde Winkelmann-Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor E. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Anna Worthmann-Testament. Die Beede zu Sankt Catharinen.

Albert Wulhase-Testament. Landgerichtsdirektor Dr. E. F. Govers, Oscar L. Tesdorpf, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

b) für Bedürftige weiblichen Geschlechts.

Heinrich Adloff-Stiftung. Unterstützung hilfsbedürftiger Witwen und Waisen, vornehmlich von früheren Mitgliedern des Neustädter Bürger-Vereins von 1878 u. des Bürgervereins Neustadt Sriedtehl v. 1884. Vors.: H. Bade, Krückenamp 78.

Albert Anckelmann-Testament. Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Jochim und Gesche Bopel-Testament. Hauptpastor D. theol. Stage, Max Warde, F. A. Poppius, Senator a. D. Rodat, M. W. Koeben.

Hermann Burhoven- (auch Bülow-) Testament. Bürgermeister Dr. Schröder, Pastor H. Schwieger, Landgerichtsdirektor Dr. H. H. Schröder.

Michael Döpke-Testament. Pastor E. Hübbe, Lucas Gräfe, P. G. Hübbe, Dr. A. F. Wolters, Pastor O. Jansen.

Johanna Marg. Eding-Testament. Verteilung von Henden an alte arme Frauen, dieselbe findet zu Weihnachten statt. Bewerber können sich melden: Ullandstr. 68 bei G. Messdorf.

Claus Fahrhott-Testament. H. F. Jons. Süde. Meldungen bei Ed. H. Hagen, Bugenhagenstr. 5.

St. Gertruden-Brüderschaft. Meldungen bei Dr. H. C. N. v. Reiche.

Wilken Gröper- und Cord. Bringmann-Testamente. Der Gemeindevorsteher zu St. Jacobi, P. H. Nöbling.

Reinhold Heinrichsen-Testament. Professor Dr. R. Ballheimer, Pastor Dr. F. Beneke, Prof. Dr. W. Nissen.

Johanna Maria Margaretha Hertzgeb. Stegen, Gedächtnis-Stiftung für Unterstützungen von jährlich bis 300 Mk. an Hamburger weibliche Personen, Witwen oder Ledige, über 55 Jahre alt und besserer Herkunft. Krankliche Personen und Verwandte der Familie erhalten den Vorrang. Ausgeschlossen sind unterstützte Arme und solche ohne hamburgischen Unterstützungswohnsitz. Schriftliche Anmeldungen an den Verwalter A. Boller, Altona, Rathausmarkt 81, I.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.